

Der Fall der Mauer. Berlin vor 25 Jahren

Mit Dieter Segert,
Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien

Betrifft: Geschichte / Teil 1-5

Gestaltung: Martin Adel

Sendedatum: 3. - 7. November 2014

Länge: je 4:50 Minuten

Aktivitäten

1. Die Vielfalt von Grenzen im stummen Dialog

Grenzen sind vielfältig. Sie können geographischen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder geistig-kulturellen Ursprungs sein. Führen Sie dazu einen stummen Dialog durch und halten Sie anschließend die Ergebnisse nach den Kategorien Geographie, Politik, Wirtschaft, Soziales und Geistig-Kulturelles fest. Wie vielfältig ist dabei der Begriff der Grenze in Ihrer Gruppe?

2. Mauer- Worldcafe

Grenzen sind ein fester Bestandteil historischer Entwicklungen. Sie treten vor allem als Staats- und Kulturgrenzen in Erscheinung. Als solche sind sie nicht selten heftig umstritten und umkämpft. Bilden Sie fünf Gruppen und richten Sie Ihre Klasse in der Form eines Kaffeehauses ein. An jedem Tisch befindet sich ein großes Plakat als „Tischtuch“, das beschrieben werden soll. Die LehrerIn stellt zu den fünf Mauerbeispielen *Chinesische Mauer*, *Berliner Mauer*, *Limes*, *Sperranlagen Israel/Westjordanland* und *Demarkationslinie N-/Süd-Korea* Material zur Verfügung. Idealerweise sind auch PCs mit Internetzugang verfügbar. Internetfähige Mobiltelefone können hilfreich sein!

Arbeitsschritte:

- a) Zuerst halten Sie in Ihren Gruppen wichtige Informationen, Begriffe, Grafiken zu Ihrem Beispiel auf dem Plakat fest. Sie sollen sich über die Qualität und die Relevanz der Informationen Gedanken machen!
- b) Rotation: Ein/e Gastgeber/in bleibt am Tisch sitzen und empfängt seine/ihre Gäste aus den anderen Beispielen und führt sie nun durch das eigene Beispiel. Fragen, Anregungen, Ergänzungen sollen auf dem „Tischtuch“ eingetragen werden. Diese Rotation erfolgt so lange, bis alle SchülerInnen alle Beispiele besucht haben.
- c) Reflexion: Was war gut? Was schlecht? Warum? Welche Erkenntnisse konnten gewonnen werden? Wo gab es Widersprüche? Warum?

3. Zur Geschichte der Berliner Mauer

Die Berliner Mauer existierte 28 Jahre lang von 1961 bis 1989. Sie war Symbol des Kalten Krieges zwischen den Westmächten unter Führung der USA und dem sog. Ostblock unter der Führung der Sowjetunion. Überprüfen Sie folgenden Text zur Berliner Mauer auf seine Richtigkeit und **korrigieren Sie die darin enthaltenen Fehler**. Welche Hilfsmittel haben Sie dazu verwendet?

Die Berliner Mauer wurde am 13. August 1961 von der BRD errichtet. Sie ergänzte die seit 1949 bestehende innerdeutsche Grenze zwischen der BRD und der DDR. Die DDR-Führung verwendete den Propagandabegriff vom „antifaschistischen Schutzwall“ für die Mauer. Sie war errichtet worden, um die Flucht von DDR-BürgerInnen zu begrenzen. Die FDP-Führung der DDR sprach dabei von der sog. Republikflucht. Dazu war auch ganz Ost-Berlin von einer Mauer umschlossen worden. Der regierende Berliner Bürgermeister Willy Brandt protestierte gegen die Errichtung der Mauer heftig. Er nannte sie Schandmauer. US-Präsident Kennedy reagierte darauf mit der Errichtung der Berliner Luftbrücke. 1963 besuchte der US-Präsident Richard Nixon West-Berlin und sprach die berühmten Worte: „Ich bin ein Berliner“. Für DDR-Grenzsoldaten galt zwischen 1960 und 1989 der Schussbefehl. Sie hatten den Auftrag an der innerdeutschen Grenze auf DDR-Flüchtlinge zu schießen. Die Ostpolitik der rechts-konservativen Regierung Brandt war Teil einer Entspannungsphase im Kalten Krieg der 1970-er Jahre. 1971 sicherte das Viermächteabkommen über Berlin die Grundlagen zum Rechtsstatus der geteilten Stadt. Infolge der politischen Wende 1989/90 wurde die Berliner Mauer am 9. November 1989 geöffnet. Bei einer Pressekonferenz am Abend des 9. November 1989 las der SED-Funktionär Erich Honecker von einem Zettel eine neue großzügige Regelung für Reisen ins westliche Ausland für DDR-Bürger ab. Auf eine Reporterfrage antwortete er, dass dies seines Wissens „sofort, unverzüglich“ in Kraft trete. Die über Rundfunk verbreitete Meldung löste noch am selben Abend einen Massenansturm von DDR-Bürgern auf die Grenze nach Ost-Berlin aus, was nach wenigen Stunden zur ungeplanten, historischen Öffnung der Mauer durch die überforderten DDR-Grenzer führte. Der Mauerfall ebnete den Weg zur deutschen Wiedervereinigung. Souvenirjäger bearbeiteten und zerkleinerten mit Hammer und Meißel die Mauer. Sie werden im Volksmund als Maueradler bezeichnet. Der zentrale Erinnerungsort zur Berliner Mauer ist die Gedenkstätte am historischen Ort der Bernauer Straße. Auf dem Areal der Gedenkstätte befindet sich das letzte Stück der Berliner Mauer, das in seiner Gesamtdarstellung erhalten ist und einen Eindruck vom Aufbau der Grenzanlage aus den 1980er Jahren gibt.

4. BRD oder DDR? Ordnen Sie die Fakten, Daten und Ereignisse dem richtigen Staat zu

Die Teilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg war zentraler Bestandteil des Kalten Krieges. Die beiden deutschen Staaten BRD und DDR existierten zwischen 1949 und 1990. Sie unterschieden sich in ihrer ideologischen Ausrichtung zwischen Kommunismus und Kapitalismus, im politischen System zwischen Demokratie und Diktatur und mit der Markt- und Planwirtschaft in den wirtschaftspolitischen Grundsätzen.

Arbeiten Sie in Partnerarbeit. Klären Sie zunächst wesentliche Begriffe. Ordnen Sie die jeweiligen Fakten, Daten und Ereignisse den beiden deutschen Staaten zu. Verfassen Sie anschließend eine Kurzgeschichte zu einem der beiden deutschen Staaten. Bilden Sie Sesselkreise (BRD = Innenkreis; DDR = Außenkreis) und tragen Sie sich Ihre Geschichten bei mehrmaliger Rotation vor. Welche Hilfsmittel waren zur Lösung der Arbeitsaufträge notwendig?

- + Der Staat entstand aus den 3 westlichen Besatzungszonen.
- + Die Hauptstadt war Bonn.
- + Die **Hallstein-Doktrin** sah den Alleinvertretungsanspruch dieses deutschen Staates vor.
- + Das Land nahm am **Marshallplan** der USA teil.
- + Dieser Staat entschied sich für die **Planwirtschaft**.
- + Westdeutschland galt als Synonym für diesen Staat.
- + Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kamen als neue Bundesländer zu diesem Staat.
- + Die Reformpolitik von **Glasnost** und **Perestroika** wurde von der Staatsspitze nicht akzeptiert.
- + Die Ostgrenze bildet die Oder-Neiße-Linie.
- + Das **Grundgesetz** war die geltende politische und rechtliche Ordnung des Staates.
- + Es handelte sich um eine **realsozialistische Diktatur** unter der Führung der **SED**.
- + Der Staat war Gründungsmitglied der **Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**.
- + Der Staat verstand sich als sozialistischer Arbeiter- und Bauernstaat.
- + Er entstand aus der sowjetischen Besatzungszone und blieb von der Sowjetunion abhängig.
- + Die drei größten Bundesländer bilden Bayern, Niedersachsen und Baden-Württemberg
- + Der Staat entschied sich für die **Soziale Marktwirtschaft**.
- + Am 17. Juni 1953 kam es zu einem Volksaufstand.
- + Das **Ministerium für Staatssicherheit**, kurz „Stasi“, war ein Instrument zur Einschüchterung und Überwachung der Bevölkerung.
- + Der **NATO-Doppelbeschluss** führte zum Rücktritt von SPD-Kanzler Helmut Schmidt.

5. Zeitzeugen zum Fall der Berliner Mauer befragen

Befragen Sie in Ihrem Familien- oder Freundeskreis ZeitzeugInnen zum Fall der Berliner Mauer 1989 und halten Sie die Ergebnisse fest. Bereiten Sie sich dazu einen Gesprächsleitfaden vor und diskutieren Sie in der Klasse unter der Hilfestellung ihrer LehrerIn folgende Fragen als erste Anleitung für die Gespräche:

- Was will ich überhaupt wissen? (Erkenntnisinteresse)
- Wer kommt für die Beantwortung der Fragen überhaupt in Frage?
- Wo sollte das Gespräch am besten stattfinden?
- Wann sollte das Gespräch am besten stattfinden?
- Welche Leitfragen sollen das Gespräch strukturieren?
- Wie soll man sich gegenüber ZeitzeugInnen verhalten?
- Wie soll das Gespräch dokumentiert und ausgewertet werden?
- Wie kann man die Erzählungen durch andere Quellen überprüfen?
- Kontextualisierung: Wie passen die persönlichen Erzählungen zu den offiziellen Geschichtsdarstellungen Ihres ausgewählten Themas?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede können Sie dabei in den Erinnerungen der ZeitzeugInnen erkennen?

Finden Sie sich in der Klasse in Kleingruppen zusammen. Achten Sie bei der Gruppenzusammensetzung darauf, dass die befragten Personen einen prinzipiell ähnlichen Erfahrungsschatz haben (ähnliche Altersgruppen, Wohnorte etc.).

Werten Sie die Ergebnisse in den Gruppen aus.

Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Erinnerungen der Zeitzeug/inn/en heraus und halten Sie diese in Form einer Tabelle fest.

Präsentieren Sie die Ergebnisse in der Klasse, laden Sie sich andere Klassen zur Präsentation ein, gestalten Sie eine Ausstellung an der Schule oder stellen Sie die Ergebnisse auf ihrer Schulhomepage oder bei einem Elternabend vor.

6. Die Berliner Mauer in Bildern

Recherchieren Sie auf „Google-Bilder“ Bilder und Fotos zur Berliner Mauer. Wählen Sie dabei drei Ihrer Meinung nach besonders aussagekräftige Bilder aus und drucken Sie diese aus. Bilden Sie Kleingruppen und unterziehen Sie die ausgewählten Beispiele einer Bildanalyse mittels Analyseset. Stellen Sie sich die Interpretationen anschließend im Rotationsprinzip vor und wählen Sie die besten Beispiele für eine Collage aus, die Sie in Ihrer Klasse positionieren.

Analyseset

Was zeigt das Bild/Foto?	
Welche Personen, Symbole oder Objekte sind dargestellt?	
Was steht im Zentrum der Darstellung?	
Welche Details sind zu erkennen?	
Welche Farbgestaltung herrscht vor?	
Wer hat das Bild/Foto geschaffen?	
Gibt es eine/n Auftraggeber/in?	
Sind Absichten zu erkennen?	
Welche Botschaft verfolgt das Bild/Foto?	
Welche Assoziationen löst das Bild/Foto aus?	
Welche Wirkung hat das Bild/Foto?	
Was könnte vorher/nachher gewesen sein?	
Haben Sie Fragen an das Bild/Foto?	
Haben Sie Fragen an den/die Fotografen/in oder den/die Maler/in?	
Welche Fragen bleiben offen?	

7. Szenen zur Berliner Mauer nachstellen: Das Statuentheater nach Augusto Boal¹

Stellen Sie die unten angeführten historischen Ereignisse zur Berliner Mauer in Form des Statuentheaters nach Augusto Boal dar. Teilen Sie die Klasse dazu in Kleingruppen ein. Jede Gruppe erhält eine kurze Szenenbeschreibung, die sie nach einer Vorbereitungszeit von 10-15 Minuten als Statue nachstellen muss. Die LehrerIn „friert“ die Szene für eine Minute ein. Die anderen SchülerInnen beschreiben die Szene nach dem Motto: „Was sehe ich“? Anschließend wird die Szene aufgelöst. Die DarstellerInnen erklären die Szene. Jetzt haben die SchülerInnen die Möglichkeit die Szene so umzustellen, dass sie Ihren Vorstellungen entspricht. Sie können sich auch selbst in die Statue einbringen. In der Diskussion geht es um die Unterschiede zwischen dem vorgefundenen Realbild und dem neu gestalteten Idealbild. Nach dem „Abstreifen“ der Rollen soll in der Reflexion die Theatermethode an sich, die zu verkörpernden Rollen und mögliche Anti- und Sympathien mit den eingenommenen Rollen thematisiert werden. Folgende Szenen sind darzustellen

Szene 1: Im Sommer 1961 kommt es zur Errichtung der Berliner Mauer. Menschen versuchen zu fliehen, sie springen aus Wohnungen um nach West-Berlin zu gelangen. DDR-Soldaten patrouillieren entlang der Grenze.

Szene 2: Peter Fechter wird beim Versuch die Berliner Mauer zu überklettern in der Nähe des Checkpoint Charlie von DDR-Grenzsoldaten angeschossen. Er beginnt laut um Hilfe zu schreien. Weder die DDR-Grenzsoldaten, noch die US-amerikanischen Soldaten kommen zu Hilfe. Begleitet von wilden Mörder-Rufen durch Passanten holen ihn DDR-Grenzsoldaten aus dem Todesstreifen.

Szene 3: 1963 besucht der US-amerikanische Präsident John F. Kennedy Berlin und hält eine Rede vor dem Rathaus Schöneberg. Seine berühmten Worte „Ich bin ein Berliner“ sollten klar stellen, dass die USA West-Berlin keinesfalls dem sowjetischen Einfluss überlassen würden. Die Zuschauer jubelten Kennedy zu.

Szene 4: Am 9. November 1989 las Günter Schabowski auf einer Pressekonferenz von einem Zettel eine neue großzügige Regelung für Reisen ins westliche Ausland für DDR-Bürger ab. Auf eine Reporterfrage antwortete er, dass dies seines Wissens „sofort, unverzüglich“ in Kraft trete. Dies löste noch am selben Abend einen Massenansturm von DDR-Bürgern auf die Grenze nach West-Berlin aus, was nach wenigen Stunden zur ungeplanten, historischen Öffnung der Mauer durch die überforderten DDR-Grenzer führte.

Szene 5: Eine Schulklasse besucht die Gedenkstätte zur Berliner Mauer in der Bernauer Straße. Sie wird von einem Zivildienstler durch die Anlage geführt. Die Führung wird durch einen Zeitzeugen begleitet, an den die SchülerInnen Fragen zur Geschichte der Berliner Mauer stellen.

¹ Armin Staffler, Augusto Boal. Einführung (Essen, 2009)

Ein Projekt von



8. Einflussreiche Köpfe der Wende

Bilden Sie 5 Gruppen und recherchieren Sie auf zuverlässigen Internetquellen zu Michail Gorbatschow, Erich Honecker, Hans Modrow, Helmut Kohl und Günter Schabowski zumindest folgende 3 Kategorien: Biographisches, Inhaltliches und Kontroverses/Kritisches. Eine weitere Gruppe recherchiert zu anderen einflussreichen Köpfen der Wendezeit – welche Beispiele sind auffindbar? Sind die Internetquellen seriös, zuverlässig, ausreichend und widerspruchsfrei? Präsentieren Sie die Ergebnisse!

	Biografisches	Inhaltliches	Kontroverses/Kritisches
Michail Gorbatschow			
Erich Honecker			
Helmut Kohl			
Hans Modrow			
Günter Schabowski			
.....			

9. Berühmte Sprüche zur Berliner Mauer vergleichen

Recherchieren Sie im Internet nach den angeführten Sprüchen und Aussagen zur Berliner Mauer. Ermitteln Sie den/die Urheber/in, in welchem historischen Kontext die Aussage getätigt wurde und mögliche Folgen oder Konsequenzen für die deutsche oder internationale Geschichte des Kalten Krieges.

„Die Mauer in Berlin ist eine Realität; aber realistisch ist sie nicht, denn sie ist nicht vernünftig, nicht human. Deshalb wird sie in der geschichtlichen Perspektive keinen Bestand haben.“

„Die Mauer wird auch in 50 oder 100 Jahren noch bestehen.“ *„Die Mauer muss weg.“*

„Jetzt wächst zusammen was zusammengehört.“ *„Ich bin ein Berliner.“*

„Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ *„Mister Gorbachev Tear down this wall“*

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“

10. Berliner Mauer im Internet

Analysieren Sie den Internetauftritt zur Gedenkstätte Berliner Mauer unter <http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/>. Verfassen Sie anschließend einen Artikel (1 A4-Seite) zum Thema: „Zur Geschichte der Berliner Mauer?“ Vergleichen Sie die Ergebnisse nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Erscheinen Ihnen Gedenkstätten und/oder Denkmäler als Bestandteil einer nationalen Erinnerungskultur (un)wichtig und (nicht) interessant? Begründen Sie Ihre Annahmen.

Analysehilfe zur Beurteilung einer Homepage

Anbieter:

Wer ist der Anbieter der Internetseite?
Sind Informationen über den Anbieter des Internetauftritts vorhanden?
Ist die Absicht des Internetauftritts angegeben?

Navigation:

Bietet die Startseite eine schnelle Orientierung?
Ist die Navigation sinnvoll und nachvollziehbar?
Ist die Ladezeit von Einzelseiten angemessen?

Inhalt:

Sind die Informationen sachlich dargestellt?
Welche Medien werden eingesetzt?
Sind die Angaben mit Quellen versehen?
Werden die Internetseiten regelmäßig aktualisiert?
Gibt es weiterführende Hinweise zu Links- oder Literaturseiten?
Gibt es Werbung, Sponsoren oder andere Unterstützer?